

Automatische Datenverarbeitung und Recht

Tagung für Fortgeschrittene in der Deutschen Richterakademie

Die einzige zentrale Fortbildungsstelle für Richter(innen) und Staatsanwälte(innen) im Bundesgebiet bot vom 18. bis 27. November 1987 den recht fachkundigen Teilnehmern einen in die Tiefe gehenden Anschauungsunterricht und Erfahrungsaustausch über die heutigen Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung für Juristen, zeigte aber auch Entwicklungslinien für die Zukunft und Grenzen der Möglichkeiten auf.

Den schwierigen Part des Einführungsreferates übernahm *Jörg Schultze-Bobl*, Dipl.-Informatiker aus Griesheim, und erläuterte stark hardware- und firmenbezogen die Komponenten der Datenverarbeitung. Er erwies sich auf diesem Gebiet als Experte; vermisst wurden von den Teilnehmern aber Kenntnisse der speziellen insbesondere anwendungssoftwarebezogenen Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Juristen im allgemeinen und der Justiz im besonderen.

In die Praxis führte *Thomas Wickern*, Staatsanwalt aus Bonn, mit Beispielen aus dem Bereich der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität ein. Er zeigte, welche enorme Qualitätsverbesserung der Fallaufbereitung in Großverfahren mit modernen auf PCs laufenden Softwarepaketen wie dem integrierten Programm FRAMEWORK II und dem Datenbankprogramm dBASE III PLUS möglich ist.

Für viele Juristen in der praktischen Handhabung noch unbekannt ist die JURIS-Datenbank, die *Gerhard Zierl*, Direktor der Deutschen Richterakademie, in einer Online-Demonstration vorführte. Allerdings wird sich ein Großteil der Teilnehmer damit abfinden müssen, daß vor allem im Bereich der ordentlichen Gerichtsbarkeit zumindest in einigen Bundesländern in absehbarer Zeit nicht mit der Installation von entsprechenden Terminals zu rechnen ist. Verbesserungswürdig erschien vielen Teilnehmern insbesondere die Benutzeroberfläche und die Aktualität. Auf besonderes Interesse stieß die noch relativ neue Normendatenbank mit der in der Praxis nicht selten benötigten Funktion des Abrufs eines zu einem beliebigen Zeitpunkt gültig gewesenen Gesetzeswortlauts.

Das Arbeiten mit weiteren Online-Datenbanken demonstrierte *Reinhold Gokl* aus Berlin. Geradezu verblüffend war die große Anzahl der über Datex-Leitungen weltweit erreichbaren Datenbanksysteme und ebenso deprimierend die Einsicht in die Vorsintflutlichkeit der heute üblichen Arbeitsmethoden bei der Informationsbeschaffung in der Justiz. Zusätzlich zu den Wirtschaftsdatenbanken wäre die Präsentation der in- und ausländischen juristischen Datenbanken ein Gewinn gewesen.

Dr. Sigmar Ublig vom Bundeszentralregister Berlin stellte den Ausbau des staatsanwaltschaftlichen Informations-Systems „SISY“ vor. Die Entwicklung scheint geprägt zu sein von einem Machtkampf zwischen der Justiz und den Polizeibehörden, nachdem die immer stärker auseinanderklaffende Lücke der finanziellen Mittel und technischen Ausstattung zwischen den Strafverfolgungsbehörden bereits dazu geführt hat, daß die Polizei die Tätigkeit der Justizbehörden steuert, statt die Staatsanwaltschaft wieder zur Herrin des Ermittlungsverfahrens zu machen.

Prof. Dr. Dr. Herbert Fiedler, Bonn, zeigte in einem theoretischen Diskurs den Stand der Expertensystem-Forschung auf. Er tat sich schwer, den Sinn und Nutzen solcher höchst kostspieliger Entwicklungen plausibel zu machen. Der Einsatz von Expertensystemen sei indiziert, wenn Expertenwissen strukturierbar, jedoch noch z.T. diffus oder zeitlich stark veränderlich sei. Nur in eng begrenzten Bereichen sei dies der Fall, weil ansonsten die Regeln der Logik nicht beherrschbar und die Programme auch auf Großrechnern nicht realisierbar seien. Trotz aller Bedenken hielt *Fiedler* die Prognose einer Praxisbedeutung für vertretbar, allerdings zunächst eher im Bereich rechtsberatender Berufe als im Justizbereich.

Am Beispiel Niedersachsens führten *Burkhard Guntau* und Mitarbeiter der Firma ctm in einer ganztägigen Veranstaltung die heutigen Möglichkeiten der Anwendung der ADV im Justizbereich mit fundiertem Grundlagenwissen und einer anschaulichen Präsentation vor, und zwar vom Geschäftsbereich bis zur Frage des Bildschirms oder PC's auf dem Arbeitsplatz des Richters.

Uwe-Jens Andresen und *Hanswalter Schramm* aus Berlin befaßten sich mit Fragen eines optimalen Projektmanagements von DV-Vorhaben für Leitungskräfte; eine für die Deutsche Richterakademie ebenso neue wie wichtige Thematik, weil viele Teilnehmer mit organisatorischen Fragen bei der Installation der unterschiedlichsten DV-Systeme in der Justiz betraut worden sind oder voraussichtlich demnächst betraut werden.

Der Abschluß der Tagung war der Datenschutz-Problematik gewidmet. *Hans Joachim Kerkau*, Berlin, und *Hansjörg Geiger*, München, verstanden es, bei den Teilnehmern eine größere Sensibilität für die Thematik zu entwickeln, und zwar vor allem dadurch, daß sie teilweise extreme und für den Praktiker schwer nachvollziehbare Anforderungen zum Beispiel an die Schutzmaßnahmen bei Arbeitsplatz-PCs auf ein vernünftiges Maß zurückschraubten. Ganz offensichtlich bedarf der Fragenkreis einer Verarbeitung personenbezogener dienstlicher Daten durch Beamte oder Richter der Regelung durch den Gesetzgeber in einem zukünftigen reformierten Bundesdatenschutzgesetz sowie in bereichsspezifischen Gesetzen.

Die Tagung war für alle Teilnehmer ein Gewinn, aber auch für die Sache selbst; zeigte sie doch länderübergreifend in einem Querschnitt durch sämtliche Gerichtsbarkeiten auf, was andernorts bereits vorgedacht und teilweise schon in die Tat umgesetzt worden ist. Was nach wie vor fehlt, aber nach Möglichkeit bald realisiert werden soll, ist eine gewisse Institutionalisierung der Koordinierung dieser Ansätze; im Computer-Neudeutsch sozusagen der Übergang von Insellösungen zu Informations- und Kommunikationsnetzen. Einige Teilnehmer, die ihre PCs oder zumindest Disketten mit eigenen Programmen mitgebracht hatten, eröffneten innerhalb der Veranstaltung einen „Markt der Möglichkeiten“ und brachten damit die Tagung aus der sonst häufig vorzufindenden Konsum-Mentalität heraus und hin zu einem aktiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch. *Helmut Hoffmann*